

Haus, Hof und Land

Unschädliches Fliegenpapier wird bereitet, indem man schwarzen pulverisirten Pfeffer mit Zuckerlösung zu einem eben noch streichbaren Zeige anmacht und mittelst eines breiten Pinsels auf Fliegenpapier so aufträgt, daß er davon aufgeblasen wird. Beim Gebrauch wird das Papier mit Wasser befeuchtet und auf einem flachen Teller ausgebreitet.

Ältere Bürsten, deren Borsten verbleicht und schmutzig sind, stellt man in eine starke warme Sodalösung, so daß die Borsten in der Flüssigkeit stehen, doch darf das Holz nicht davon berührt werden. Man läßt die Bürste so lange aufweichen, bis die Borsten nicht mehr aneinander kleben, dann spült man sie mit kaltem Wasser ab und läßt sie trocknen.

Bei Hartleibigkeit, Magenbeschwerden, Appetitmangel, Magentatarrh, Blasenentzündung, Ruhr, Wechselfieber u. s. w. wird frische Buttermilch vielfach als diätetisches Heilmittel empfohlen. Die Buttermilch ist nicht allein nahrhaft und leicht verdaulich, sondern es wirkt auch die darin enthaltene Milchsäure offenbar günstig auf den Körper ein.

Gefülltes Semmelbrot. Die Kruste wird abgerieben, das Brot in der Mitte geteilt und ausgehöhlt. Dann füllt man es mit, rührt Eibitter mit Semmelkrumen dazu, auch einige Matronen, füllt dies in das ausgehöhlte Brot, welches in Milch mit Ei eingeweicht und in Semmel umgedreht ist, füllt es zusammen und bäckt es in Schmalzbutter gelb.

Surtenalat. Die Surten werden, nachdem sie geschält, in feine Blättchen geschnitten, gefalzen, fünf Minuten im Salze gelassen, dann das Wasser abgeseigt, dieselben mit Essig und Öl begossen und mit Pfeffer bestreut. Die schmackhafteste, wie auch nicht gewöhnliche Art, sie zu bereiten, ist jedoch, wenn sie frisch geschnitten, gleich mit Essig und Öl begossen, gefalzen und gleich zur Tafel gegeben werden.

Die Birke als Heilmittel. Dieser zierliche, schlankste Baum mit der milchweißen Rinde ist nicht nur wegen seines Holzes nützlich, sondern auch durch seine Blätter, Knospen und Säfte, die als Hausmittel schon von unseren Vorfahren geschätzt wurden und gegen verschiedene Leiden und Beschwerden Anwendung fanden. Der frische Saft der Birke wird bei den sogenannten Frühlingskur als blutreinigendes Mittel zur Verbesserung der Säfte und des Blutes angewandt. Ferner wird er gebraucht bei Fiehlchen und anderen chronischen Hautauschlägen, um Störungen im Unterleib, Blasen und Nierensteine, Gicht- und Hämorrhoidalbeschwerden zu beseitigen. Den frischen Saft erhält man durch Anbohren des Baumes im Frühjahr. In das Loch steckt man eine Federspule. Die Löcher sind aber mit einem Pfälchen wieder zu verschließen, damit sich der Baum nicht todblutet. Neben dieser Kur muß der Kranke sich viel Bewegung schaffen, diät leben und täglich ein bis zwei Quart frisches Wasser trinken, wodurch sich gelindes Abführen einstellt. Spirituose Getränke sind jedoch während der Kur zu vermeiden. Um Birken-saft, der sich nicht lange hält, haltbarer zu machen, ist es notwendig, daß man ihn in engabstige Gläser füllt und etwa fingerdick Öl darauf gießt. Aus dem abgezapften Saft läßt sich auch ein wohlschmeckender gesunder Wein bereiten. — Die Blätter geben als Theeausguss ein außerordentlich wirksames Mittel bei rheumatischen und gichtischen und ähnlichen Beschwerden, ferner bei Bauchwassersucht, Fiehlchen und chronischen Hautauschlägen. Zur Herstellung eines solchen Thees nimmt man eine Handvoll zerschnittene Blätter, übergiebt dieselben mit einem Quart kochendem Wasser und läßt das Ganze etwa zehn Minuten lang ziehen. Hiervon trinkt man täglich mehrmals eine Tasse voll. Umhüllungen des ganzen Körpers oder einzelner Theile desselben mit frischem, nicht betauten Laube dienen als schweißtreibendes Mittel. Durch Wirtensfußbäder ruft man betrieblenen Fußschweiß wieder hervor. Man erhitte Birkenlaub in einem Gefäße über Kohlen, thue es in ein Säckchen und stecke die Füße hinein, während man dabei im Bette liegt. Die Landleute in Schweden und Finnland legen die feine weiße Oberhaut der Rinde unter ihre Fußsohlen, so daß die weiße Seite nach außen kommt, um den zurückgetretenen Fußschweiß wieder zu erzeugen. Bei Wasserfucht, Gicht, Rheumatismus bedient man sich auch ganzer Birkenbäder, indem sich der entleerte Kranke auf eine dicke Schicht frisches Birkenlaub legt und dann mit solchem bedeckt wird. Auch folgendes Verfahren bei Rheumatismus und Gicht ist gut: Der leidende Theil wird in einen mit grünem, aber von Nässe freien Birkenblättern mäßig angefüllten Sack gesteckt. Es entsteht darnach eine fast unleidliche Hitze und ein starker Schweiß. Oft tritt schon nach der ersten Anwendung des Mittels bedeutende Besserung ein, und Lähmungen und Steifigkeit sollen dadurch beseitigt werden.

Die Gallen der Pferd erfordern je nach der Dauer ihres Bestehens eine verschiedene Behandlung. Frische oder unlängst entstandene Gallen sind durch kühlende Mittel, z. B. Weidwasser oder Essig mit Leinwand, oder durch Einwickeln der kranken Stellen leicht zu beseitigen. Die durch die Gallen hervorgerufene Lahmheit verschwindet nach einigen Tagen, die Gallen dagegen später. Bei veralteten, sogenannten „kalten Gallen“ empfiehlt sich eine feste Einwickelung, sowie täglich ein- bis zweimaliges Einreiben mit einem Theil Schwefelsäure auf zehn bis zwölf Theile Spiritus oder Wasser. Noch starker wirkt Jodtinktur oder ein Theil Jodquecksilber und acht bis zehn Theile Fett als Salbe. Hüft auch dieses Mittel nicht, so öffne man die Galle mit einem Trokar, lasse die Flüssigkeit abfließen und spritze fünfprozentige Karbolsäurelösung in die Wunde. Sodann bestreue man diese mit Jodoformtollodium.

Eine schnelle, kräftige Reimung des Samens, ein ungehindertes Aufsteigen der Saat sind schon theilweise Bürgen für die Ernte, und hat der Landwirth deshalb das größte Gewicht darauf zu legen, daß die Bedingungen für das schnelle Reimen und Auswurzeln gegeben werden. Feuchtigkeit, sowie der Kreislauf der Luft und Wärme sind die zu berücksichtigenden wirksamen Umstände der Reimung; sind diese nicht im richtigen Verhältnis im Boden vorhanden, oder gar eines durch das andere ausgeglichen, kann keine regelrechte Reimung eintreten, so verzärteln die jungen Pflanzen und verkrüppeln, vermögen auch ungünstiger Witterung, namentlich dem scharfen Wechsel der Temperatur, weit weniger zu widerstehen. Selbst die schönsten Bodenverhältnisse und spätere günstige Witterung vermögen einer in erster Jugend verheerenden Saat kaum wieder aufzuhelfen.

Der günstigste Zeitpunkt für die Heuernte. Als solchen empfiehlt sich die Zeit, wenn die Mehrzahl der Gräser in voller Blüthe steht. Später, bei Eintritt der Samenbildung, werden die Stängel holzig, strohig; dadurch gehen viele Nährstoffe, die zur Ausbildung der Samen gebraucht werden, dem Futter verloren und dasselbe ist viel weniger nahrhaft. Das Vieh frist solches Futter auch nicht gern, es ist eben schwer verdaulich und geht theilweise unverdaut ab. Außerdem ist noch zu beachten, daß durch das späte Mähen die Zeit des Wachstums für die nachwachsenden Gräser zu sehr verkürzt wird, weshalb sich der zweite Schnitt nicht entsprechend entwickeln kann und minder ergiebig ausfällt. Ein weiterer Nachtheil des zu späten Mähens ist noch der, daß infolge Samenbildung die Wiese an ihren Nährstoffen erschöpft wird.

Die Bekämpfung des Hufschlages. Dieser ist namentlich auf schwereren Böden ein lästiges Unkraut, weil seine ausdauernden Wurzelstöcke äußerst tief in die Erde eindringen, so daß dieselben durch die gewöhnliche Pflugarbeit nicht zerstört werden können. Hier würde nur ein sehr tiefes Pflügen mit fortgültigem Auflesen der Wurzeln zum Ziele führen. Ein weiteres probates Bekämpfungsmittel hat jedoch der Landwirth noch darin an der Hand, daß der Hufschlag sehr bald abhandelt, wenn man während des Sommers die Blätter nicht abnimmt, sondern die Pflanze erstirbt dann, wie man zu sagen pflegt, im Saft. Auf Ackerfeldern hilft in ähnlicher Weise die Aussaat von gut gedüngtem Mengfutter.

Das Schröpfen oder Beschnitten der geil wachsenden Getreibearten bezweckt die Beschränkung des zu üppigen Wachstums, wodurch ein festerer Aufbau der Halme erzielt wird. Die Ausführung des Schröpfens geschieht mit der Sichel oder Sense, nicht waagrecht wie beim Mähen, sondern schräg seitwärts, so daß nur die obersten aufgeschossenen Blätter entfernt werden. Getreide auf gutem Boden verträgt eine tiefere Beschnidung, als solches auf leichtem Boden, immerhin darf aber der Herztrieb nicht verlegt werden. Das Schröpfen verursacht eine schnellere Verholzung der Stengel und verhindert das Lagern des Getreides.

Gegen das Eierfressen der Hühner macht man einen rechten scharfen Aufguss, indem man recht viel gekochten Pfeffer, wozüglich mit etwas Paprika tüchtig abgeseigt. Nachdem der Aufguss fertig, nimmt man ein Ei, durchlöchert selbige und läßt den Inhalt aus. Dann verschmiert man das eine Ende mit Gips. Wenn derselbe hart ist, füllt man das Ei mit vorbesagtem Aufguss, verschmiert das andere Ende und legt das so hergestellte Ei auf diejenige Stelle, wo die Hühner gewöhnlich sind, solche zu finden. Ein Huhn, welches einmal so mit einem Ei angeführt wurde, geht nicht so leicht ein zweites Mal daran.

Von unberechenbarem Vortheil ist es, die Pflanzgrube nach beendigtem Pflanzen obenauf mit Dünger, etwa Handhoch zu bedecken. Dies schützt vor zu starkem Eindringen des Frostes, hält den Boden feucht und gibt zugleich Nahrung, auch wird dadurch die Oberfläche der Pflanzgrube untraut rein gehalten.

Fürsten des Geldes.

Die größten Vermögen der Welt und ihre Träger.

Anlässlich des Todes des Barons Rothschild in Paris veröffentlichte eine deutsche Zeitung nach den Zusammenstellungen und Berechnungen des Engländer James Burnley eine Liste der 100 reichsten Personen der Welt, die entweder noch am Leben befindlich oder erst in den letzten Jahren verstorben sind. Die Vermögenszahlen sind nur schätzungsweise wiedergegeben, da sie oft nur auf Vermuthungen basirt sind.

Es besitzen oder besaßen nach dieser Berechnung: J. Beit, Südafrika, 2,000,000,000 Mark, Li-Hung-Tschang, 2,000,000,000 Mark, J. B. Robinson, Südafrika, 1,600,000,000 Mark, J. D. Rockefeller, 1,000,000,000, Waldorf Astor, 800,000,000, Fürst Demidow, Rußland, 800,000,000, Andrew Carnegie, 500,000,000, W. R. Vanderbilt, 400,000,000, W. Rockefeller, 400,000,000, Jakob Astor, 300,000,000, Lord Rothschild, England, 300,000,000, Herzog von Westminster, 300,000,000, W. C. Whitney, New York, 300,000,000, Pierpont Morgan, 300,000,000, Lord Swagby, England, 275,000,000, Frau Isidora Cousinbo, Chile, 275,000,000, Heine, Paris, 275,000,000, A. v. Rothschild, Paris, 275,000,000, A. v. Rothschild, Wien, 275,000,000, Erzherzog Friedrich, Wien, 275,000,000, Georg Gould, 275,000,000, Mendelssohn, Berlin, 250,000,000, Fürst Liechtenstein, Oesterreich, 250,000,000, Frau Hetty Green, New York, 225,000,000, A. Dreher, Oesterreich, 200,000,000, James Henry Smith, New York, 200,000,000, Herzog v. Devonshire, England, 200,000,000, Graf v. Derby, England, 200,000,000, John Smith, Mexiko, 180,000,000, Krupp, Essen, 180,000,000, Fürst Pleh, 180,000,000, Graf Hendl, Donnersmard, 180,000,000, A. S. Vanderbilt, 180,000,000, C. v. Rothschild, Paris, 180,000,000, Klaus Sprengel, San Francisco, 160,000,000, Erzbischof John, 160,000,000, Fürst Schwarzenberg, 160,000,000, Fürst Esterhazy, 160,000,000, W. A. Clark, Montana, 160,000,000, Havemeyer, New York, 160,000,000, John W. Madan, 160,000,000, Armour, Chicago, 160,000,000, A. v. Rothschild, London, 140,000,000, John James Magee, Guatemala, 140,000,000, Herzog von Ardenne, Belgien, 120,000,000, Herzog von Northumberland, England, 120,000,000 Mark.

Nathaniel Rothschild.

Der kürzlich in Wien verstorbene Baron Nathaniel Rothschild war aus der Art der Rothschilds geschlagen. Die Geschäfte lagen ihm nicht, und des Dichters Mahnwort: „Erweh es, um es zu besitzen“, galt nicht für ihn, deshalb war auch zum Leiter des Wiener Bankhauses testamentarisch sein jüngerer Bruder Albert ausersehen worden. Nathaniel ging ungeführt seinen Neigungen nach, die auf einen ungehinderten Genuß des Lebens gerichtet waren. Seine fast unbegrenzten Mittel gestatteten ihm, seine Freude an Büchern, an Kunstwerken und an Erzeugnissen des Kunstgewerbes zu befriedigen. So gestaltete er seinen Palast in Wien zu einer ansehnlichen Kunstsammlung aus, die namentlich Werke aus der Zeit der drei französischen Ludwig, aber auch manches Neue und Neueste aufweist. Andere Liebhaber von ihm waren das Bauen und die Gartenkunst. Seine Gärten und Glashäuser auf der hohen Warte sind eine Sehenswürdigkeit Wiens. Nicht zuletzt ist seine Pferdeliebe zu nennen. Der Rennhall Nathaniel Rothschilds beherrschte in früheren Jahren alle großen Rennen der Welt. In der letzten Zeit hielt ihn Alter und Krankheit vom Sport fern. Nathaniel Rothschild ist unbekannt geblieben. Doch aber sein Name nicht vergessen wird, dafür hat er durch eine Reihe wohlthätiger Stiftungen gefordert, die seinen Namen tragen.

Wem gehört die Kirche?

Das Obergericht des Staates Nebraska hat einen eigenthümlichen Fall abgewiesen, weil es in der Sache keine Jurisdiktion habe. Es handelt sich um das Kirchengelände der katholischen Gemeinde in Seward, Neb., welches auf den Namen des damaligen Priesters Father Murphy eingetragen ist, wie es in der katholischen Kirche Gebrauch ist. Der Priester Murphy ist zwar längst ertommungstüchtig, aber das Obengemelte auf seinen Namen und er gibt's nicht heraus; der Bischof Bonacum ist jetzt auch in der höchsten Instanz mit der Klage abgewiesen worden. In seiner Entscheidung sagt das Gericht, daß es keine Macht habe, die Dekrete von Rom zu registrieren oder auszuführen.

Die Vögel, die sich dem heran nahenden Winter gegenüber, der ihre Nestlinge bedrohte, wie unflüchtig Angst benahmen, tennen, sobald ihre Jungen flüchtig geworden sind und sich allein ernähren können, ihre eigene Brut nicht mehr.

Ein Hotel, das vor sechs Jahren mit einem Kostenaufwande von \$13,000 in Kettle Falls, Wash., errichtet wurde, ist unlängst auf dem Auktionswege für \$200 verkauft worden.

DER PENNSYLVANIER



Mischer Drucker! — Wie die Welt alleweil is, sothe alle junge Leit en gute Schuling have. Se hen nau inens unfer Lab so gefirt, daß alle Kinner misse in die Schul gehe, bis se vierzeh Jahr alt sen, oder se werre gefange (wann mer se krieger kann) en eigeppert. Es is ah for Baurebuwe nothwendig, daß se lese, rechle un schreibe tenne, un se hen nau ah inerrall en Dschans, fell zu lerne. Amer wann en reicher Bauer mehner mache will aus seine Mäd, as wie anner Leit, un schickt se in die Stadt for Bildung zu krieger, dann macht er in die mehnte Fall en Mistel. Wann er en Gänsegefortschicht, kummt gewöhnlich en Gans heim. Dr alt Will Redehändel hot ah sei Dochter noch fildelfi gedhu, daß se fot en fein Mädle werre. Se war schier gwee Jahr dort un es hot den Alte viel Geld gefoch — well, er hot es so — amer alleweil meent er selwert, es war besser gewest, wann er fell Geld behalte hat. Mir is meh recht derhem for feller Sititfrap. Iwer die gute alte Fätschens do ufem Land rimpft se die Nas un se weeh net, wie se lahse soll for lauter Hochmuth. Die Buwe gude ihr juscht noch un bleiwe ihr geh Steps bum Leib. Ich weet enig ebbes, fell gebt en alt verbutel Wad mit all ihrem Doty seim Leib. Dr alt Mann hot ihr kerzlich amer mol dr Standpunkt for gemacht. Es war beim Esse un die Dochter, Susie heeh se, hot Fast gefunne, wie ihr Doty eht. (Se heeh se amer net meh Doty, wie frieher, sundern Pa.) „Ich winst, Du däst net, Pa.“ sagt se. — „Dät was net?“ frogt dr alt Mann. — „Mit em Messer esse; es is so...“ — „So was?“ frogt er un rimpft die Stern. — „So unanständig, so unmannerlich,“ sagt die Susie. — „Nau hoch emol,“ sagt dr alt Mann. „Ah bin nau sechsig Jahr alt un werd alle Dag älter, aber ich bin noch allfort willens, ebbes zu lerne. Wann Du mir sage tanst, wie ich die Greiw mit dr Gabel in mei Maul bringe kann, statts mit em Messer, dann will ich so dhan.“ — „Well, die Leit juhe tee Messer leh.“ — „Do bist Du amer leh.“ — „Ich kenn en Lot Leit, was es grad so mache wie ich.“ — „Awer es sen tee seine Leit,“ sagt se. — „Susie, Du machst mich trant,“ sagt dr Doty. „Ich kann juscht so manierlich sei, wie dr nächst, un hab Dich ah allfort angehalte, manierlich zu sei. Du hochst Dich misse recht betrage am Dsch, hochst net derse inerrall in die Schihle neigrabsche, hochst net drinke derse, daß es geraucht hot, hochst net derse Dei Maul mit em Dschbuch buge un ah net derse schmöhe, wann Du des Maul woll gehat hochst. Un so lang as ich mei ege Messer uf mei ege Deller halt un in mei ege Maul neishieb, dann is fell mei Wisnis — is es net?“ — „Well, verleiht is es, amer...“ — „Do geb's nig zu amer. Wie ich Dich vortig Jahr noch dr Sitty genumme hab, do war so en junger Duhd in sellem Restaurant, wo mir geh se. Wie er ferrig war, do hot er en Zigarett angegestekt un dr Schmoht iver dr ganz Dich gefoch. Ranst Du Dich fell noch h'finne?“ — „Jo, amer...“ — „Wann Du mit Deim dumme amer...“ — „Wann fell mei Duh gewest war, dann hät ich ihm eens an die Ohre geschlage un ihn nau egeagt. Un wie selle Fämle bei uns war do terzlich, do hochst Du en Hoß gemacht, weil ich mich demdärmig an dr Dich gehodt hab. Amer fellter Kerl, was sich hiegehodt hot in seim Schirtweeh, inens ohne Weshit, war allrecht. Un so war er ah! Awer worum is Muslin net grad so gut, wie floher oder gestrefter Flännel, un worum is en Belt besser as wie Hofedräger for die Hofe hore zu halte?“ — „Oh, Pa!“ — „Ich hoff net, daß Du Objeffschens hochst zu dem Wort Hofe! Ich will Dir ebbes sage, Susie, Du bist in sellem Bildesse en iverspannt Ding geworren, un wie g'schwinden as Du wieder vernünftig werst, asde besser for uns alle. Mit Deine Hofschens mach ich mol net uf, des will ich Dir grad sage. In mei Haus un an mei Dsch dhu ich, wie es mich suht. Versteht Du se?“ — „Yes, Pa.“ sagt die Susie un loht dr Kopp hänge. Ich den, des is juscht eens vun viele Beispiel, was es werd, wann Mäd bum Land in die ungesund Luft vun dr Sitty verplangt werre. Es dhu sei Leve tee Gut. Awer dr alt Will hot noch Spunt genug un ich dent ah, er vercreit's dr Susie noch un wann er's aus ihr rauschlage muß. Dr Gans Jörg.

Die Haupt-Durchfabrt nach der Lewis and Clark Exposition

wird via die UNION PACIFIC sein. Diese Route giebt Euch eine 200 Meilen lange Fahrt entlang dem unergleichigen Columbia River und eine Reise nach

UNION PACIFIC THE OVERLAND ROUTE

Portland und dem Nordwesten

ohne Umfragen, sowie auch eine Gelegenheit, vom 1sten Juni ab bis zum 1sten September den

Yellowstone Park

zu besuchen, entweder von Bozaville aus ober Ogden durch Monida. Durchzüge täglich. Näheres bei

W. H. LOUCKS, Agent.

STORZ BLUE RIBBON

A DELICIOUS BEER

Unsurpassed in flavor, quality, and purity, you need not look to the product of other cities or foreign countries for a superior beer.

THERE IS NONE BETTER Drink it down town. Keep a case in the home.

STORZ BREWING CO. OMAHA



SIEVERS BROS., Agts.

Die Luther-Eiche in Wittenberg.

Am der Luther-Eiche in Wittenberg, Provinz Sachsen, ist dieser Tage ein bemerkenswerther Eingriff vorgenommen worden. Rubenhände hatten in der Weihnachtszeit 1904 die Eiche auf einer Umfangsfläche von 5 Fuß 8 Zoll angefügt. Die Verletzung wurde wenige Tage darauf durch einen Notverband geschlossen. Die wenigen verbandlosen Tage hatten aber hingereicht, die Wundränder zu trocknen und das Steigen des Saftes zu unterbrechen. Man hat nun an der Eiche, um sie lebensfähig zu erhalten, eine Ueberpflanzung vorgenommen, d. h. man hat die 5 Fuß 8 Zoll lange Wunde bis auf den frischen Bast erweitert und an den Stellen, an denen der Bast getrennt oder vertrocknet war, frische junge Eichenrinde eingefügt und dann die Verbandstelle luftdicht verschlossen. Unverletzt ist die Rinde an einer Stelle von 3 Fuß 4 Zoll. Man hofft nun, durch diesen Eingriff die geschädigte Eiche vor dem Untergange zu bewahren.

Holt Euch unsere neue Karte von Nebraska und den Ver. Staaten. Umsonst oder 25cts.

W. H. Thompson, Advokat und Notar, Praktizirt in allen Gerichten.

Grundbesitzumschäfte und Collectionen eine Spezialität.

\$12 für \$6

Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschlossen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service

zu kommen.

Es ist ein \$10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben decorirt, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantiert.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als 30 Dollars kaufen.

Wir liefern das prächtige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den Staats-Anzeiger und Herald auf ein Jahr, zusammen für nur \$6.00. Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt. Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weisnachten!

Staats-Anzeiger & Herald, Grand Island, Neb.

SADDLES HARNESS or HORSE COLLARS



ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY. MANUFACTURED BY HARPHAM BROS. CO. LINCOLN, NEB.

Den Injassen der Gefängnisse in Australien sollen künftighin Zahnbürsten und -pulver verabfolgt werden.

Die Kerzte sagten er könne nicht leben. Peter Fry von Woodruff, Pa., schreibt: „Nachdem ich mich 2 Jahre lang von den besten Ärzten in Wagnersburg habe doktern lassen und dabei immer schlimmer wurde, riefen mir die Kerzte, daß wenn ich meine Anlegenheiten noch regeln wolle, ich mich beileben müsse, denn es gäbe keine Rettung mehr für mich und ich könne keinen Monat länger leben. Foley's Kidney Cure wurde mir von einem Freund empfohlen und ich schickte meinen Sohn sofort dafür nach der Apotheke und nachdem ich drei Flaschen eingenommen, fing ich an besser zu werden und fuhr fort zu reconvalesciren bis ich vollständig gesund bin.“ Verkauf in B. B. Dingman's Stadt-Apotheke.

CASTORIA.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt. Trägt die Unter-schrift von *Chas. H. Fletcher*

Grand Marble Works

Grand Island, Nebraska.

I. T. PAINE & CO.

Monumente & Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Anzählungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN

Händler in importirten und einheimischen

Weinen und Liquören

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufrieden sein. Alle Sorten Flaschen aus Paub.

Alltäglich delikaten Lunch.

Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.